

# GEJ.01\_040

## Kritik der Priester an der Bergpredigt

Jesus hatte angekündigt, eine Predigt auf dem Berg Garizim bei Sichar vor großer Menschenmenge zu halten (Kapitel 039). Und nun – nach der Predigt - wird ER von einem Oberpriester des jüdischen Glaubens wegen Seiner Kernaussagen heftig kritisiert (Kapitel 040).

**[GEJ.01\_040,01] Als aber die Predigt zu Ende war, da entsetzten sich viele, und vorzüglich die Priester, und einige aus ihnen sagten: „Wer kann da selig werden?! Wir Schriftgelehrten predigen doch auch recht und gerecht, so wie einst Moses vom Berge herab die Gesetze dem Volke verkündete! Aber alles das ist Tau und ein sanfter Abendhauch gegen diese strenge Lehre und allergewaltigste Predigt! Man kann da freilich wohl kaum etwas Haltbares erwidern auf solch eine Lehre; aber sie ist einmal zu scharf, und es wird sie schwer je ein Mensch bei sich in die Ausübung zu bringen imstande sein.**

**[GEJ.01\_040,02] Wer kann seinen Feind lieben, wer dem Gutes tun, der einem Böses tut, und wer kann jene segnen, die einen hassen und nichts als nur Übles über ihn reden?! Und so jemand von mir etwas borgen will, so soll ich mich nicht abwenden von ihm und mein Ohr und Herz nicht verschließen vor seiner Rede, wenn ich auch klar sehe, daß der Borger mir das Geborgte nie wieder wird erstatten können?! Ah, das ist ja eine alberne Sache! So das die Trägen und Arbeitsscheuen erfahren werden, werden sie nicht alsbald zu den Wohlhabenden kommen und von ihnen so lange borgen, als diese etwas haben werden?! Haben diese auf die Art, und zwar nichts leichter denn das, alles an die Armen, die das Geborgte nie wieder erstatten können, verborgt und haben am Ende selbst nichts mehr, so fragt sich's, wer in der Zukunft denn etwas arbeiten wird, und von wem dann die Armen etwas zur Leihe erhalten werden!**

Das war vor 2000 Jahren und so ist es auch heute: der Verstand kann ohne Liebe aus dem Herzen kommend nicht anders denken, denn es fehlt ihm das Herzempfinden. Der Verstand ohne Beteiligung des Herzens kann sehr klar sein, ist dann aber hart wie Stein und damit im vollen Widerspruch zur Lehre von Jesus.

**[GEJ.01\_040,03] Es ist nur zu klar, daß mit der Beachtung solch einer Lehre, die wider alle Natur der menschlichen Einrichtungen gestellt ist, die Welt in kurzer Zeit zu einer barsten Wüste werden müßte. Ist aber die Welt eine Wüste, woher werden dann die Menschen irgend eine Bildung nehmen, so alle Bildungsanstalten notwendig werden eingehen müssen, wenn niemand ein Vermögen hat, diese zu gründen und zu unterhalten?!**

Die wahre Bildung ist Herzensbildung, aber diese wird noch nicht mal von den Kirchenorganisationen gepredigt.

**[GEJ.01\_040,04] Mit dieser Lehre tut es sich (ist es möglich) daher auf keinen Fall! Die schlechten Menschen und Feinde der guten Menschen und ihrer guten Sache müssen gezüchtigt werden, und wer mir eine Ohrfeige gibt, der muß wenigstens zwei wohlgemessen**

**wieder zurückerhalten, auf daß ihm in der Folge die Lust vergehe, mich abermals mit einer Ohrfeige zu bedienen! Der liederliche Borger werde in einen Arbeitsturm gesperrt, auf daß er arbeiten lerne und fürder als ein arbeitsamer Mensch sich mit dem Fleiße seiner Hände sein Brot erwerbe, und der ganz Arme aber flehe um ein Almosen, und es wird ihm nicht vorenthalten werden! Das ist ein altes, aber gutes Gesetz, unter dem eine Menschengesellschaft bestehen kann. Aber diese Gesetze, die dieser sein sollende Christus nun gegeben hat, sind fürs menschliche Leben zu unpraktisch und können daher unmöglich angenommen werden.**

Dieser Oberpriester kann sich nur äußere (= weltliche) Maßnahmen der Erziehung vorstellen.

**[GEJ.01\_040,05] Ich wollte aber noch von allem andern nichts sagen, so unsinnig es auch klang, aber die gebotene Selbstverstümmelung bei möglichen Ärgernissen durch höchst eigene Glieder, und dazu aber auch der augenscheinlich anbefohlene Müßiggang, laut dem sich niemand um etwas sorgen, sondern allein fort und fort suchen solle das Gottesreich, alles andere werde gegeben von oben!? – Lassen wir die Sache nur auf eine kleine Probe von ein paar Monaten ankommen, die Menschen sollen solche Zeit hindurch nichts anrühren und arbeiten, und es soll sich zeigen, ob ihnen gebratene Fische in den Mund hineinschwimmen werden!**

**[GEJ.01\_040,06] Und wie blöde ist endlich die anbefohlene Selbstverstümmelung bei Ärgerungen der Glieder! Lassen wir jemanden mit einer scharfen Axt in seiner rechten Hand sich seine Linke abhauen und wegwerfen; was wird er aber tun, so ihn nachher seine Rechte ärgern würde, – wie wird er sich diese dann abhauen, und wie die Augen ausreißen und am Ende ohne Hände die ihn möglich noch ärgernden Füße abhauen?! – Ah, geht mir heim mit solch einer Lehre! Die wäre für ein Krokodil zu schlecht, geschweige für den Menschen! – Nur ein wenig die Folgen kombiniert, und ihr müßt es mit Händen greifen, daß solch eine Lehre nichts als eine Folge eines altjüdischen Fanatismus sein kann!**

**[GEJ.01\_040,07] Und kämen alle Engel aus den Himmeln und lehrten die Menschen solche Wege zur Erreichung des ewigen Lebens und den Gebrauch solcher Mittel zur Gewinnung des Himmels, so sollen solch dumme Lehrer aus der Welt hinausgeprügelt werden und ihren dummen Himmel selbst fressen! – Nur die Inkonsequenz! – ‚Zahn um Zahn‘ und ‚Aug‘ um Aug‘“ findet Er ungerecht und grausam, predigt die größte Sanftmut und Duldsamkeit, öffnet sogar allen Dieben das Tor, indem Er sagt: ‚Wer von dir einen Rock verlangt, dem gib auch noch den Mantel hinzu!‘ Schöne Lehre! – Aber dafür sollen die Menschen sich selbst die Augen ausreißen und Hände und Füße abhauen! – Wer aus euch hat je schon einen größeren Unsinn vernommen?!“**

Dieser Oberpriester ist der Überzeugung, dass die alte Maßgabe „Auge um Auge und Zahn um Zahn“ aufrechterhalten werden soll. So ist es verständlich, dass man sich insbesondere im Nahen Osten noch immer an diese Regel hält und die Lehre von Jesus unbeachtet lässt.

**[GEJ.01\_040,08] Hier tritt der Priester näher zu Mir hin und sagt: „Meister! Deine Taten bezeugen, daß Du mehr vermagst als ein gewöhnlicher Mensch. Aber wenn Du irgend richtig zu denken vermagst, woran ich nicht zweifle, da ich Dich im Hause der Irhael (=**

der Name der Frau vom Jakobsbrunnen) **ganz weise reden gehört habe, so widerrufe gewisse höchst unpraktische Lehrsätze dieser Deiner Predigt! Sonst sind wir, trotz aller Deiner sonst ganz eines Messias würdigen Taten, genötigt, Dich offenbar für einen in irgend einer altägyptischen Schule fanatisch gebildeten Magier anzusehen und Dich als einen barsten Messiasfrevler von uns hinauszuweisen!**

**[GEJ.01\_040,09] Betrachte Deine gewaltige Lehre nur Selbst ein wenig genauer, und Du mußt es einsehen, daß Deine Lehre zur Gewinnung des ewigen Lebens völlig unbrauchbar ist und von niemandem je befolgt werden kann! Denn so jemand den Himmel sich also verdienen soll, da wird er wohl den Himmel stehen lassen! Denn da wäre es ja besser, nie geboren zu werden denn sich also zu verdienen einen Himmel, in den er nur als ein Verstümmler eingehen kann! Sage mir aber vollends aufrichtig, ob Du das einsiehst, oder ob Deine Lehre Dir wirklich ernst ist!**

Die Überheblichkeit des Priesters erlaubt ihm zu sagen, dass die Lehre von Jesus für das Leben unbrauchbar sei.

Das Problem ist, dass Entsprechungen der Worte Gottes nicht verstanden werden: Warum ist das so? Weil nicht mit der Liebe des Herzens empfunden wird und vom Verstand nicht in Liebe gedacht wird.

**Schon in der Geschichte vom Paradies (siehe die Genesis-Erzählung) wird von zwei Bäumen (= Lebensentwicklungen) in Eden (= göttlicher Natur = Garten) gesprochen:**

**\*\*\* von den Früchten des Baums des Lebens (Leben = Liebe),  
\*\*\* von den Früchten des Baums der Erkenntnis.**

**Will Erkenntnis ohne Liebe ihre Früchte hervorbringen, führt das immer in den Abgrund. Erkenntnis ohne Liebe ist gegen die Gottesordnung.**

**Deshalb soll sich der Mensch im Paradies dem Baum des Lebens (= der Liebe) zuwenden, aber der aus dem Paradies vertriebene Mensch entschied sich für den Baum der Erkenntnis. Im Paradies – in der Ordnung Gottes – kann nur der sein, der liebt. Wer in Liebe ist, erhält die Weisheit (Erkenntnis) als Geschenk mit dazu, die dem Grad und der Reinheit seiner Liebe angemessen ist (benötigt wird).**

**[GEJ.01\_040,10] Sage Ich: „Du bist doch ein Oberpriester und bist**

**blinder denn ein Maulwurf unter der Erde; was läßt sich von den anderen denken und erwarten?! Ich gab euch hier Bilder, und ihr verschlinget bloß nur ihre Materie, die euch zu ersticken droht; aber von dem Geiste, den Ich in diese Bilder gelegt habe, scheintet ihr keine Ahnung zu haben.**

*[GEJ.01\_040,11] Glaube es Mir: So weise ihr euch dünkt, so weise sind auch wir und wissen es sehr wohl, ob sich ein Mensch verstümmeln könne und solle, um das ewige Leben zu erhalten! **Aber wir wissen es auch, daß ihr den Geist dieser Lehre nicht fasset und noch lange nicht fassen werdet!** Wir aber werden darum unsere Worte nicht zurücknehmen. Du hast wohl auch Ohren, aber diese hören das Rechte nicht; also hast du auch Augen, die aber gleichfort geistig blind sind, und du hörst und siehst dennoch mit offenen Ohren und Augen nichts!“*

Der Oberpriester setzt seine Verstandeskritik an der Lehre von Jesus (hier Seine Bergpredigt) fort und Jesus übt große Geduld mit ihm, denn dieser Priester ist redlich in seinem Herzen. Dieser Priester ist aufrichtig in all dem, was er an der Lehre Jesu kritisiert: in seiner Kurzsichtigkeit ist er nicht falsch im Charakter. Das honoriert Jesus: Ehrlichkeit in Unwissenheit ist kein Vergehen. Siehe dazu das folgende Kapitel 041 aus dem 1. Band von „Das große Evangelium Johannes“ der Neuoffenbarung.

-----

Gerd Fred Müller, 07.2014

**Weiterführende Links:**

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-01.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>